

Vorjahresfinale steigt bereits in der Vorrunde

Fußball: 37. Internationales Frauenturnier des TuS Jöllbeck um den Pokal der Sparkasse

■ **Bielefeld.** Das verspricht jede Menge Spannung. Die beiden Vorjahresfinalisten Fortuna Hjørring und Bayer 04 Leverkusen werden bei der 37. Auflage des internationalen Jöllbecker Frauenturniers (14./15. Januar 2017) schon in der Vorrunde aufeinandertreffen. Das ergab die Gruppenauslosung am Veranstaltungsort um den Pokal der Sparkasse Bielefeld in der Jöllbecker Sporthalle.

Klar ist schon jetzt, dass es im Vergleich zu den vergangenen beiden Jahren mindestens einen neuen Halbfinalisten geben wird. Weil neben Fortuna und Bayer Leverkusen auch der Vorjahresdritte Turbine Potsdam in Gruppe 1 ran muss. Also drei der Top 4 von 2016 und 2015. Turnier-Neuling KRC Genk aus Belgien ist damit als viertes Team klar in der Außenseiterrolle – aber wer weiß? Das Team von Trainer Luk Verstraeten hat nichts zu verlieren.

„Was für eine Gruppe“, freut sich Geschäftsführer Markus Baumann schon jetzt auf spannende Partien im Kampf



Vorfreude: Markus Baumann, Geschäftsführer des TuS Jöllbeck. FOTO: NW

um den Halbfinaleinzug. Übrigens: Bayer, Fortuna und Turbine haben alle bereits das „Weltklasse-Turnier“ gewonnen, Turbine sogar schon vier Mal – zuletzt 2010.

Von zwei unterschiedlich starken Gruppen zu sprechen, wäre aber fahrlässig, denn in Gruppe 2 treffen die DFB-Pokal-Finalisten von 2016 und 2014, SC Sand und SGS Essen, auf zwei Champions-League-Dauergäste, Brøndby IF und Sparta Prag. Das klingt nach einem völlig offenen Rennen um die Plätze.

Essen und Brøndby standen in Jöllbeck schon jeweils einmal im Finale, Sparta zweimal im Spiel um Platz drei. Und der SC Sand ist zwar Neuling, aber ein Bundesligist mit Kontakt zu den Top-Teams und mit einem Trainer Colin Bell, der das „Weltklasse-Turnier“ schon zweimal gewonnen hat, also genau weiß, wie es geht. „Ganz ehrlich“, sagt Markus Baumann, „ich habe keine Ahnung, wer in diesem Jahr das Finale erreichen wird. Schon das Halbfinale zu tippen, traue ich mir nicht zu. Dazu sind die Teilnehmer diesmal einfach zu stark.“

◆ **Gruppe A:** Turbine Potsdam (Bundesliga-Tabellenführer, Dritter bei „Weltklasse 2016“), Bayer 04 Leverkusen (Finalist „Weltklasse 2016“, Sieger „Weltklasse 2015“), Fortuna Hjørring (Dänemark/Meister 2016, CL-Viertelfinalist, Titelverteidiger), AC Sparta Prag (Tschechien/Vizemeister 2016, CL-Teilnehmer).

◆ **Gruppe B:** SGS Essen (Vierter bei „Weltklasse 2016“ und Finalist „Weltklasse 2015“), SC Sand (DFB-Pokal-Finalist 2016), Brøndby IF (Dänischer Vizemeister 2016, Meister 2015, CL-Achtelfinalist), KRC Genk (Belgien, aktueller Vierter).

Offensiver Nachwuchs

Jugendfußball: OWL-Cup der U-11-Kreisauswahlmannschaften

■ **Bielefeld (nw).** Einen spannenden Turniertag erlebten die zahlreichen Zuschauer beim OWL-Cup der U-11-Kreisauswahlmannschaften.

Die acht Teams zeigten nicht mit Toren. 98 Tore in den 18 Begegnungen zeigten den Offensivdrang der jungen Nachwuchskicker. Technisch anspruchsvoll und vor allem dynamisch wurde den Zuschauern starker Sport geboten. Der Kreis Detmold dominierte schon in der Vorrunde in seinen Gruppenspielen mit drei Siegen die Gruppe A, in der anderen Gruppe war der Kreis Lübbecke mit sechs Punkten vorn.

Im ersten Halbfinale setzte sich der Kreis Detmold erst im Achtmeterschießen knapp mit 10:9 gegen den Kreis Herford durch. Ausrichter Bielefeld

bezwang nach spannendem Spiel den Kreis Lübbecke mit 1:0. Im Finale trafen Bielefeld und Detmold erneut aufeinander. Auch diesmal hatten die Detmolder am Ende erneut die Nase vorn und erzielten in einem spannenden Spiel kurz vor dem Ende den verdienten 2:1-Siegtreffer und gewannen somit ungeschlagen das Turnier.

Stets auf Ballhöhe waren die beiden Schiedsrichter Silas Diembeck und Ingo Engländer. Alle Teams erhielten bei der gemeinsamen Siegerehrung den verdienten Applaus der Zuschauer.

Organisatorisch hatte die Jugendabteilung des VfL Oldentrup alles bestens im Griff, so konnte man von einem rundum gelungenen Turnier sprechen.



So sehen Sieger aus: Die Kreisauswahl aus Detmold blieb beim OWL-Cup ungeschlagen. FOTO: NW



Anführer eines eingeschworenen Haufens: Tim Borgstedt, Kapitän vom Telekom Post SV.

FOTO: ANDREAS ZOBE

Famoser Leistungsaufschwung

Auszeit: Volleyball-Oberligist Telekom Post SV surft dank einer ausgeprägten „11-Freunde-Mentalität“ auf einer Erfolgswelle. Die Reserve hingegen befindet sich wegen vieler Verletzungen im Tief

Von Wolfgang Horstmann

■ **Bielefeld.** Was ist los mit der ersten Männermannschaft des Telekom Post SV? Nach einer quälend langen Sommerpause startete der Regionalliga-Absteiger mit einer 2:3-Niederlage gegen die Zweitvertretung aus dem eigenen Verein in die laufende Spielzeit. Die nachfolgenden drei Siege führten das Team von Telekom-Trainerin Anne Schade in höhere Tabellengilde, obwohl die gezeigten Leistungen nicht denen einer Spitzenmannschaft entsprachen.

Am 5. Spieltag, im Heimspiel gegen die DJK Coesfeld, legte der aktuelle Oberliga-Spitzenreiter alle Hemmungen ab, zeigte beim 3:0-Heimsieg eines der besten Spiele der zurückliegenden Jahre und konnte das Leistungshoch bis jetzt konservieren. Im anstehenden Spitzenspiel gegen den Tabellendritten VV Humann Essen III steht am Samstag in der Carl-Severing-Schule (Halle I) die nächste Bewährungsprobe an. „Die Mann-

schaft ist zusammengewachsen und im Gegensatz zur letzten Saison gelingt es uns jetzt, in engen Situationen eine Schippe draufzulegen“, nennt Trainerin Schade einen der vielen Gründe für den famosen Leistungsaufschwung.

„Wir sind zu einem eingeschworenen Haufen zusammengewachsen, in dem jeder für seinen Nebenmann einsteht“, haben die Bielefelder nach Ansicht ihres Kapitäns Tim Borgstedt die „11-Freunde-Mentalität“ verinnerlicht. Nach Ansicht des Mittelblockers, der sich wieder seiner Topform nähert, „trainieren wir sehr gut und können die Trainingsinhalte auch im Spiel abrufen“.

Zu den Elementen, die Bestandteil der Übungseinheiten sind, zählt das Zusammenspiel von Block und Feldabwehr. Das gelingt dem Telekom-Sextett seit mehreren Wochen exzellent. Deutlich verbessert hat sich zudem die Qualität des Bielefelder Aufschlagspiels und die Erfolgsquote im Angriff. „Das sind die

Elemente, mit denen man direkt Punkte markieren kann“, streicht die sportliche Leiterin des Oberligisten heraus. „Nichts desto trotz sind wir noch nicht am Ende der Entwicklung“, sagt Schade. Die Bodenhaftung werden ihre Spieler auf dem Weg dahin nicht verlieren. „Unser Momentum ist nicht das schlechteste“, meint Diagonalspieler Markus Wittek.

»Unser Momentum ist nicht das schlechteste«

Um nicht abrupt ins Trudeln zu geraten, werden in der Samstagspartie gegen den Tabellendritten VV Humann Essen III voraussichtlich Chris Rothe und Jannik Schulz mitwirken können. Das Mittelblockerduo fehlte krankheitsbedingt beim 3:1 in Bocholt. „Gegen die Nachwuchsschmiede des Zweitligisten aus dem Ruhrgebiet ist wieder je-

der gefordert“, betont Anne Schade.

Nicht am Nullpunkt, aber ziemlich im Keller war am Samstag die Stimmung beim zweiten Oberligateam des Telekom Post SV, der zweiten Männermannschaft. Stimmungstörer waren die 0:3-Niederlage und die dabei gezeigte Leistung. Mit seiner Aussage, „dass wir zu keinem Zeitpunkt ins Spiel gekommen sind“, traf Coach Apostolos Kiourtidis den Nagel auf den Kopf.

Gegen einen keineswegs übermächtigen Gegner erlaubten sich die routinierten Gastgeber zu viele Eigenfehler und offenbarten dabei Abstimmungsschwierigkeiten. Die lassen sich durch die seit dem ersten Spieltag andauernden Personalprobleme erklären. Gegen Hamm konnte Coach Kiourtidis mit einem großen Kader antreten. Fit war nicht jeder Akteur. Mittelblocker Jan Strate plagen ebenso wie Linkshänder Daniel Wirausky und weitere Akteure seit Wochen diverse körperliche

Beeinträchtigungen, die ein Abrufen des vorhandenen Potenzials erschweren.

„Die Krankheiten und Verletzungen führen dazu, dass wir ständig personelle Veränderungen vornehmen müssen und dadurch die Sicherheit, Konstanz und daraus resultierend Automatismen in unserem Spiel verloren gehen“, nennt Teamsprecher Tilo Kentzler die Gründe für den Negativtrend. In der Tabelle liegt der Telekom Post SV II mit acht Punkten auf Platz sieben. Der Abstand zum SSV Hamm und Telstar Bochum, dem Achten und Neunten, beträgt zwei Zähler.

Gelingt es, die Personalmissere einzudämmen und die vorhandenen Fähigkeiten vollständig im Spiel abzurufen, dann ist den Routiniers wieder alles zuzutrauen. Vielleicht gelingt die Trendwende bereits im Auswärtsspiel beim Tabellenvierten DJK Coesfeld. Wie man die Münsterländer schlagen kann, hat vor wenigen Wochen die eigene Erste vorgemacht.

Wasserfreunde überzeugen mit starken Leistungen

Schwimmen: Bielefelder C-Jugend-Team startet beim Deutschen Mannschaftswettbewerb Schwimmen der Jugend auf Landesebene in der Wuppertaler Oper und landet nach einer satten Steigerung am Ende auf Rang 15

Von Peter Unger

■ **Bielefeld.** Nach ihrem Sieg auf Bezirksebene startete seit langer Zeit wieder ein Nachwuchs-Team der Wasserfreunde beim Deutschen-Mannschaftswettbewerb-Schwimmen der Jugend (DMS-J) auf Landesebene. Die diesjährige weibliche C-Jugend (2003/2004) ist erst die dritte Nachwuchsmannschaft der Bielefelder, die den Sprung auf NRW-Niveau geschafft hat.

Entsprechend groß war die Vor- und Einsatzfreude der sechs Schwimmer, die für die Wasserfreunde in Wuppertal zum Einsatz kamen. „Das C-Jugendteam hat sich wirklich sehr gut geschlagen“, lobte Trainerin Julia Wolff ihr Team über den grünen Klee. Zumal sich ihre Schwimmerinnen mit Mannschaften messen mussten, die einen wesentlich höheren Trainingsaufwand mit bis zu zehn Einheiten in der

Woche betreiben. „Im Vergleich zum Wettbewerb auf OWL-Ebene hat sich meine Mannschaft in der Endabrechnung um 21 Sekunden (!) verbessert. Dadurch sind die Wasserfreunde immerhin um einen Platz weiter nach vorne gerutscht.“ Zudem purzelten, angespornt durch die inspirierende Atmosphäre in der Wuppertaler Schwimmoper, einige persönliche Bestleistungen. Anders als die DMS werden die DMS-J als Staffeltwettkampf geschwommen.

In Wuppertal starteten die jeweils 16 besten Nachwuchsteams aus NRW zu jeweils fünf Staffeltrennen über 4 x 100 Meter Freistil, 4 x 100 Meter Brust, 4 x 100 Meter Rücken, 4 x 100 Meter Schmetterling sowie über 4 x 100 Meter Lagen ins Wasser. Aus der Addition der Staffeltzeiten wird dann das Gesamtergebnis ermittelt.

Nach zwei Wettkampftagen landeten die Wasserfreunde

(26:31,23 Minuten) auf dem 15. Platz. Deutscher Mannschaftsmeister der weiblichen C-Jugend wurde mit komfortablem Vorsprung die SG Bayer (23:11,84). Die weiteren Podestplätze belegten die SG Essen (24:00,35) und die TPSK Köln (24:04,04).

Für die hoch motivierte

weibliche C-Jugend der Wasserfreunde gingen mit Anna und Lina Haberstroh zwei NRW-erfahrene Aktive in die Rennen. Dazu gesellten sich mit Juliane Schröder, Saskia Kalivoda, Emma Nowitzki und Miriam Unger Schwimmerinnen, die erstmals die Atmosphäre bei einem „großen

Wettkampf“ genießen konnten. Hervorzuheben aus der Fülle an guten Leistungen ist die starke Zeit (1:26,16) von Lina Haberstroh, die sie als Schlusschwimmerin der Bruststaffel erzielte. Ebenso bemerkenswert sind die 1:17,82 Minuten von Startschwimmerin Emma Nowitzki mit der Rückenstaffel.

„Das waren deutliche Verbesserungen im Vergleich zum OWL-Wettbewerb“, lobte Julia Wolff. „Aber auch Saskia, Juliane und Miriam konnten sich nochmals steigern und haben sich hier auf einem sehr guten Niveau präsentiert.“ Entsprechend selbstbewusst kann die zweite Mannschaft der Wasserfreunde zu den OWL-Meisterschaften nach Lübbecke reisen. „Insgesamt treten wir am kommenden Wochenende mit 16 Schwimmern an. Damit haben wir so viele Aktive wie noch nie aus der 2. Mannschaft am Start.“



In Form: Saskia Kalivoda, Juliane Schröder, Julia Wolff, Anna Haberstroh, Emma Nowitzki, Lina Haberstroh, Miriam Unger (v. l.).